



suedostschweiz.ch Mittwoch, 10. Juli 2024 | Nr. 159 | AZ 7000 Chur | CHF 4.00

Auf den Raub folgt das Bier

Graubünden ist in der Schweiz nicht als Kriminalitätshochburg bekannt. Dennoch gab es im Bergkanton in den vergangenen Jahrzehnten Kriminalfälle, die weit über die Kantonsgrenze hinaus für Aufsehen gesorgt haben. Unsere Redaktion blickt zurück auf spektakuläre, skurrile und einprägsame Fälle und zeigt, wie die Geschichten endeten. Den Anfang macht ein Banküberfall auf die Graubündner Kantonalbank in Chur. Ein Raub, der unter anderem wegen der kurzen Flucht und der brodelnden Gerüchteküche in Erinnerung bleibt. Und weil dem Bankräuber ein kühles Blondes wichtiger war, als sich rasch weit vom Tatort zu entfernen. (kup) **REGION SEITE 3**

Entsetzen nach Bombardement

31 Todesopfer hat die russische Attacke auf Kiew vom Montagvormittag bislang gefordert. Landesweit hat die Ukraine durch die jüngste Angriffswelle mindestens 42 Tote und 190 Verletzte zu beklagen. Die Vereinten Nationen rückten den Luftangriff auf ein Kiewer Kinderspital bei einer Dringlichkeitssitzung des Sicherheitsrats vom Dienstag in die Nähe eines Kriegsverbrechens. «Vorsätzliche Angriffe auf ein geschütztes Krankenhaus sind ein Kriegsverbrechen», betonte die Chefin des UNO-Nothilfebüros Ocha. Die Ukraine spricht von einer gezielten Attacke des russischen Aggressors und hofft – angesichts des Jubiläumsgipfels der Nato – auf weitere Unterstützung durch den Westen. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 13**

Die Fragen vor der Premiere

Erstmals überhaupt wird der Langlauf-Weltcup einen regulären Halt im Engadin einlegen. An drei Wettkampftagen vom 24. bis 26. Januar 2025 sollen eine Mixed-Staffel am Freitag, ein Sprint am Samstag sowie ein Distanzrennen am Sonntag durchgeführt werden. Und geht es nach den Organisatoren um Menduri Kasper, soll es auch nicht bei der einen Austragung bleiben: «Nur den Lückenbüsser wollen wir nicht mehr spielen. Wenn schon, peilen wir einen fixen Anlass im Weltcupkalender an.» Das sind klare Worte, doch vor den Wettkämpfen im Januar gibt es noch einige Details zu klären. Denn gerade bei der Streckenführung wird eine etwas spezielle Lösung angestrebt. (sic) **SPORT REGION SEITE 21**

Gesucht: Wohnraum für Obdachlose

Vermieterinnen und Vermieter haben Vorbehalte, Obdachlose einzuquartieren. Aber Housing First kann funktionieren. Auch dank dem Verein Oase in Chur.

von Pierina Hassler

Obdachlose bekommen eine eigene Wohnung, ohne dass sie dafür Bedingungen erfüllen müssen. Das ist das Konzept von Housing First und verhalf beispielsweise Finnland zu einem durchschlagenden Erfolg bei der Senkung der Obdachlosenquote. Was im hohen Norden funktioniert, sollte auch in Graubünden klappen. Vergangenen Mai hat die Bündner Regierung einen Leistungsauftrag für das Pilotprojekt Housing First an den «Verein Oase» genehmigt. Ralf-Arno Hütten ist Bereichsleiter für das Projekt. Sein Job: Er sucht Wohnraum für langjährige obdachlose Menschen, die

«Das Hauptproblem ist, Vermietende zu finden, die bereit sind, Wohnraum zur Verfügung zu stellen.»

Ralf-Arno Hütten
Verein Oase Chur

suchtkrank sind oder psychische Probleme haben.

Keine Rückmeldungen

Hütten ist ein Profi. Er weiss, dass die Wohnungssuche für obdachlose Menschen nicht einfach sein wird. Aber so schwierig hat er es sich dann doch nicht vorgestellt. In der Pilotprojektphase hat der Verein Oase eine Kostengutsprache, um fünf Menschen zu unterstützen – noch ist aber keine einzige Rückmeldung von Vermietenden bei ihm eingetroffen. «Das Hauptproblem ist wirklich, Vermieterinnen und Vermieter zu finden, die bereit sind, Wohnraum an Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, zur Verfügung zu stellen», sagt Hütten. Er wünscht sich **REGION SEITE 2**



Bild: Lotar Tomaschett

Kleiner Ort, grosse Kultur

An kaum einem Bündner Ort gibt es mehr Kultur auf kleinerem Raum als in Trun. Klammheimlich hat sich die Gemeinde in der Cadi zu etwas wie der Kulturhauptstadt Graubündens entwickelt.

KULTUR REGION SEITE 7

Fussball-EM in Deutschland
EURO2024 GERMANY

Spanien schlägt Frankreich und steht im EM-Final. **Seite 17**

Orange Welle: Die holländischen Fans strömen nach Deutschland. **Seite 18**

HALBFINALS
Spanien – Frankreich **2:1**
Niederlande – England **2:1 Uhr**

NACHRICHTEN

Horrorreise auf dem Mittelmeer: Passagiere einer Fähre nach Mallorca müssen 16 Stunden auf einem brennenden Schiff ausharren, bis sie gerettet werden. **SEITE 15**

LEBEN

Wenn das Sonnenbad schmerzhaft endet: Wer das Eincremen vergisst oder zu lange in der Sonne bleibt, bekommt schnell einen Sonnenbrand. Was kann dagegen helfen? **SEITE 16**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



19°/27°
Seite 23

Inhalt

Region	2	Nachrichten	13
Kultur Region	7	Leben	16
Forum	9	Sport	17
Todesanzeigen	11	TV-Programm	22
Meinung	12	Wetter / Börse	23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

Jetzt buchen!

CHF 150.-
Vergünstigung

© Visit Finland, Jason Charles Hill

Blockhausromantik im Winterwunderland

Datum 18. bis 25. Januar 2025
Preis mit ABOPLUS: ab CHF 2410.-
ohne ABOPLUS: ab CHF 2560.-

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

Lehrstellencheck.ch
Das Lehrstellenportal der Südostschweiz



Spazi Spescha: In der ehemaligen Tuchfabrik ist heute unter anderem der Nachlass von Matias Spescha zu sehen.

Bild Lucia Degonda



«Ogna»: Die begehbare Skulptur von Matias Spescha lockt seit elf Jahren Publikum nach Trun.

Bild Lotar Tomaschett



Cuort Ligia Grischa: Im Museum lässt sich ins Leben von Placidus a Spescha eintauchen.

Bild nordlichtphoto.com

So etwas wie die inoffizielle Bündner Kulturhauptstadt

Kaum irgendwo im Kanton schlägt das Herz der Kunst so kräftig wie unter dem historischen Ahorn in der Cadi. Gäbe es den Titel einer Bündner Kulturhauptstadt: Trun hätte ihn verdient.

von **Olivier Berger**

Klar. Chur hat die drei grossen kantonalen Museen und das Big Air. St. Moritz das Segantini-Museum, das Festival da Jazz, das Engadin Festival, die Opera Engiadina. Davos, das Davos Festival und das Kirchnermuseum. Stampa das Centro Giacometti und das Museo Ciäsa Grande. Und natürlich gibt es noch zahllose weitere wertvolle und hochklassige kulturelle Angebote im Kanton: vom Volksmusikhaus über die Galerie bis zum Improvisationsfestival.

Und dann ist da Trun. Auf gut 850 Metern über Meer am Fusse des Cavis-Strau gelegen, eines stattlichen Dreitausenders, knapp 1200 Einwohnerinnen und Einwohner. Von Chur aus beträgt die Fahrzeit nach Trun eine knappe Stunde, von St. Moritz aus sind es fast zwei, gleich lang wie aus Zürich. Von 1912 an war Trun fast 90 Jahre lang landesweit ein Begriff Wegen der Tuchfabrik; ihre Produkte feiern derzeit unter dem Label Bündnertuch ein Comeback, inzwischen aber von St. Moritz aus.

Der Ort, wo vieles da ist

Klammheimlich hat sich Trun in jüngster Vergangenheit aber auch zur geheimen Bündner Kulturhauptstadt

entwickelt. Trun? Ausgerechnet? Kopfschütteln: in Chur, in St. Moritz, in Davos, in Stampa und anderswo. Tatsache ist aber: Kaum in einem Ort im Kanton gibt es eine vergleichbare Dichte an kulturellen Angeboten auf kleinem Raum. Das bestätigt auch Kevin Brunold, Geschäftsführer von Surselva Tourismus. «Es ist unglaublich viel da», sagt er. Und nennt Beispiele. Die begehbare Skulptur «Ogna». Den Spazi Spescha. Das Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa. Die Casa Carigiet. Die Casa Desax. Und das sind nur die festen Häuser und Orte.

Esther Spycher ist Leiterin des Projekts Trun Cultura. «Vieles ist noch im Aufbau», sagt sie, fast beschwichtigend. Das mag stimmen. Einiges ist aber schon da, wie der Spazi Spescha seit dem Sommer vergangenen Jahres und «Ogna» seit nunmehr elf Jahren. Die Nachfrage nach den vorhandenen Angeboten sei gut. Das sagt auch Touristiker Brunold. «Wir spüren, dass die Nachfrage vorhanden ist.» Und: «Neben Wandern, Bike und Wintersport ist der Kulturtourismus eines unserer Hauptsegmente.» Ein Segment, das in Zukunft noch wachsen soll. Wachsen soll auch der Kulturort Trun. Jedenfalls, wenn es nach den Verantwortlichen von Trun Cultura geht. «Längerfristig ist unser Ziel, ein Gesamterlebnis für Kulturinteressier-

te zu schaffen», erklärt Projektleiterin Spycher. «Die Menschen sollen nicht nur wegen eines Hauses oder eines Orts zu uns kommen, sondern auch überraschende Zusammenhänge und Neues entdecken.»

Vorbildlich in Szene gesetzt

Dass gerade Trun ein so hohes Angebot an Entdeckenswertem hat, ist kein Zufall. Der Ort kann aus dem Vollen schöpfen, auch historisch. Placidus a Spescha, der legendäre Kartograf, Geograf, Alpinist, Natur- und Sprachforscher, stammte von hier. Gleich wie Alois und Zarli Carigiet, Kunstmaler der eine, Bühnen- und Filmlegende der andere. Oder Hendri und Matias Spescha: Hendri, der Literat, Matias, der Künstler. Sie alle werden in Trun beispielhaft in Szene gesetzt. Placidus

«Die Menschen in Trun haben eine Affinität und Mut zur Kunst.»

Kevin Brunold
Geschäftsführer Surselva Tourismus

a Spescha im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa. Matias Spescha hat «Ogna» entworfen, der Spazi Spescha zeigt unter anderem seinen Nachlass. Die Carigiet-Brüder können dereinst in ihrem Geburtshaus, der Casa Carigiet, entdeckt werden; die Planungsarbeiten laufen derzeit. Dazu soll die Casa Desax kommen, ein Rokobau, der ebenfalls kulturell genutzt werden soll. Die kulturelle Tradition wirke bis heute nach, glaubt Touristiker Brunold. «Die Menschen in Trun haben eine Affinität und Mut zur Kunst.»

Brunold verweist auf einen weiteren Pfeiler des kulturellen Schaffens in Trun: die Musik, den Gesang. Der Komponist Carli Scherrer stammte aus dem Ort, gleich wie sein Sohn, der aktuelle Bündner Kulturpreisträger Clau Scherrer. Es erstaunt auch nicht, dass Trun im August zur Premiere lädt. «Sut igl ischi» – «Unter dem Ahorn» – heisst das Freilichtspiel, das aufgeführt wird: mit vielen Laien aus dem Ort und der näheren Umgebung. Unter dem namensgebenden Ahorn – er ziert das Wappen der Gemeinde, und ein Nachfahre des ursprünglichen Baums ist im Ehrenhof des Grauen Bundes im Ort zu sehen – soll vor 600 Jahren der Graue Bund gegründet worden sein. Es ist kein Zufall, dass das Jubiläum in Trun gefeiert wird – und nicht anderswo in der Cadi.

Open Air auf 1905 Metern über Meer

Das Open Air Bivio findet dieses Jahr vom Donnerstag, 11. Juli, bis Samstag, 13. Juli, statt. Das auf 1905 Metern stattfindende Festival bietet eine einzigartige Kombination aus Musik und Natur, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Das Line-up beinhaltet eine Vielseitigkeit an Musik von nationalen wie internationalen Künstlern und Künstlerinnen. Mit dabei sind unter anderem die Sängerin Frau Muhlin, der Sänger Juus und die Band Sons of Morpheus. Von Pop über Rock bis Indie und Elektro: Es sind verschiedene Genres vertreten.

Wie es weiter in der Mitteilung heisst, setzt das Festival auf Nachhaltigkeit. Mülltrennung, wiederverwendbare Becher. Eine Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern solle dies versichern. Für das Festival gibt es Ein-, Zwei- und Dreitagepässe zu kaufen. Weitere Informationen sind unter www.openairbivio.ch zu finden. (red)

Amerikanische Sängerin spielt in Waltensburg

Freda Goodlet und Peter Finc treten am Samstag, 13. Juli, auf der Summer-Stage im Garten des «Hotel Ucliva» in Waltensburg auf. Goodlet ist eine amerikanische Sängerin und bringt souligen Pop auf die Bühne. Begleitet werde sie von dem Gitarristen und Sänger Finc, heisst es in einer Medienmitteilung. Nach der Veröffentlichung ihres 2011 erschienenen Debütalbums «Return of the Black Pearl» – Rückkehr der schwarzen Perle – arbeitete Goodlet an ihrer 2016 erschienenen CD «Today» – Heute. Nebst Duo-Auftritten, spielt Goodlet auch in grösseren Bands. Wie es weiter in der Mitteilung heisst, singt sie in ihren Songs über ihr Lebensmotto, das Hier und Jetzt zu geniessen. Der Eintritt ist frei, das Konzert beginnt um 20.15 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.cultura-vuorz.ch. (red)

Wie schreibt man Gedichte über die Natur?

Die aus dem Ruhrgebiet stammende Autorin Anja Liedtke kommt am Sonntag, 14. Juli, auf die Waldbühne in Arosa. Der Zürcher Kunsthistoriker und Germanist Reto Bonifazi spricht dort mit Liedtke über «Nature Writing» – natürliches Schreiben – und ihr aktuelles Projekt. Dieses setzt sie laut einer Medienmitteilung in Arosa um. Nature Writing ist ein literarisches Genre, das den Fokus auf die Darstellung und Erkundung der natürlichen Welt legt und verschiedene Schreibstile vereint. Anhand von Gedichten aus ihren letzten Veröffentlichungen «Der Himmel ist altes Silber» und «Von Hängen fallen» erläutert sie ihre Herangehensweise an das Schreiben von Naturtexten.

In «Der Himmel ist altes Silber» schreibt die Autorin über die heimische Flora und Fauna. Ihr zweites Werk «Von Hängen fallen» handelt von ihrem Aufenthalt mit dem deutschen Autor Achim Stegmüller in der Südtiroler Stadt Meran. Der Eintritt ist frei, die Lesung beginnt um 18.15 Uhr. Weitere Informationen sind unter www.arosakultur.ch zu finden. (red)